

# Der Evangeliums-Rote

Herausgegeben im Interesse des Werkes Gottes in Canada.

Jahrg. 1.

Berlin, Ontario, 15. August 1888.

No. 6.

## Ein Schifflein liegt am Strande.

Von Julius Sturm

Ein Schifflein liegt am Strande,  
Es ladet Groß und Klein  
Zur Fahrt nach fernem Lande  
Der Rährmann freundlich ein.  
„Steigt eilend ein, ihr Lieben,  
Pald stößt mein Schiff vom Strand;  
Hier seid ihr fremd geblieben;  
Euch winkt das Heimathsland.  
Dort wandelt ihr unter Palmen,  
Dort lauert auf euch kein Tod,  
Dort singt ihr Freudenpsalmen,  
Erlöst von aller Noth.  
Dort werdet ihr alles finden,  
Wonach das Herz verlangt,  
Wir fahren mit günstigen Winden,  
Was ist's, wovor euch bangt?  
Der Herr läßt uns nicht stranden,  
Er segnet unsre Fahrt;  
Wir werden sicher landen,  
Von seiner Macht bewahrt.  
Steigt ein denn ohne Säumen  
Und geht die Fahrt auch weit,  
So habt ihr Zeit zu träumen  
Von kommender Herrlichkeit.“

## Der Wesensadel der Menschen.

(Von Rev. G. H. Knechtel)

Gott sprach: „Es werde,“ und es ward! Das Chaos entschleierte sich, die Meereswogen spielten an den Felswänden; ein festliches Gewand schmückte die Erde; die Zephyr janzelten harmonisch durch die zarten Walder und anmuthig begrüßten die Weiden die singenden Lustvoller mit ihrem Wohlgeruche. Lachelnd mit rosigem Strahlen liebte die Königin des Tages die neue Erde. Im Mondeschein erscholl das Echo der

Nachtigall, und rollende Weltkörper umkreisten in majestätischen Bahnen ihre Sonne. Ordnung und Pracht erfüllte die unendlichen Räume, so daß beim Anblick desselben Jehova ausrief. Es ist gut! Aber die Schöpfung war noch nicht vollendet; es kostete noch einen besonderen Schöpfersact um ein Wesen hervorzubringen, welches die Herrlichkeit des Daseienden erkennen und genießen konnte; der Mensch bildet den Schlußstein. Er nur hat den Hauch der Urquelle alles Seins in sich wohnend.

Wohl ist er aus Staub zusammengesetzt und den Naturgesetzen unterworfen. Steine, Pflanzen, Luft, Witterungsverhältnisse sammt der ganzen Natur, uben den augenscheinlichsten Einfluß auf ihn aus. Die heftigste Sonne Afrika's schwärzt die Hautfarbe der tropischen Völker, sowie auch die Sonnenstrahlen mit der Erdbeschaffenheit Asiens den Mongolischen Typus erzeugen, während wir unsre Hautfarbe einer glücklicheren Mischung der Elemente zu verdanken haben; so innig ist sem Verhältnis zur materiellen Welt, daß er scheinbar an dieselbe geheftet ist. Aber während der Leib an dieser Erde klebt und den Naturgesetzen unterworfen ist, schwingt sich der Geist unbefügt von Raum und Zeit gedankenvoll aufwärts und bewegt sich in höheren Sphären.

Während andere Geschöpfe sich auf dem Erdboden dahinschleppen, ihre Klüfte unterwärts auf die Muttererde gerichtet, geht der Mensch, aufrechten Ganges mit gehobenem Haupte, wie ein König stolz aufwärts blickend einher, denn er steht in Beziehung mit dem

ganzen Universum, selbst die entfernten Sterne des Weltalls sind seine Freunde geworden, und Alles, was sein Gesichtskreis umfassen kann, ist seinet wegen gemacht. Zagen doch schon die Griechen im Menschen selbst ein Mikrokosmos, (eine Welt im Kleinen). „Da sich in ihm die Elemente der Sinnenwelt vom ätherischen Lichte bis zu dem grössten Bestandtheil der Erde vereinigen, und dieser Leib durchdrungen ist von den Lebenskräften der Natur.“ Es schläft in seinem Innern die Fülle der eingeborenen Samentörlein der Erkenntniß und Wissenschaft, welche durch die Sonnenkraft des in ihm wohnenden Geistes im Boden der Seele aufkeimen, sobald ein äußeres Mittel den Schleier gelüftet und die Strahlen der Geistessonne den Boden der Seele erwärmen.

Der Wesensadel des Menschen offenbart sich ferner in seinen Leistungsfähigkeiten. „Was seine Gedanken im Bilde erschauen, das schaffen seine Hände zu plastischen Formen des Daseins.“ Er ist das Spiegelbild des Absoluten, erhaben über das Thier und das Pflanzenreich, ein Gottesgedanke und daher mit göttlicher Denkkraft begabt. Die Größe jenes Geistes läßt sich nicht messen nach dem Maßstabe räumlicher Ausdehnung. Die ganze Naturwelt spiegelt sich in demselben, er trägt die Gedanken der Gottheit, welche in der welt verkörpert liegen, in sich. Vermöge dieser göttlichen Kraft steigt er hinab bis zu dem Mittelpunkt der Erde und folgt den wunderbaren Felsen-schichten durch die verschiedenen zoologischen Zeitalter. Die versteinerten Schalthiere liefern ihm treffliche Kunde der köstlichsten Wissen